

Am Rande der Politik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 33

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Rande der Politik

Es ist bekannt, daß Nikita Chruschtschew in Wodka-Stimmung bei diplomatischen Empfängen kein Blatt vor den Mund nimmt. Eine seiner Äußerungen: «Einem Kapitalisten – diesem notorischen Händler, der um ein halbes Prozent den eigenen Vater erschlägt, wenn ihm das Gewinn einbringt – wird es nie möglich sein, die Seele unseres sowjetischen Menschen zu begreifen.»

Einen mit üppigen Mahlzeiten gewürzten Sozialismus droht Chruschtschew als neue wirksame Waffe den Kapitalisten in aller Welt an. Bei einem Empfang rief der Parteichef einem westlichen Diplomaten herausfordernd zu: «He, unser Programm heißt Butter, und eures?» – «Mit Verlaub, Exzellenz: Schlankheitsdragees», erwiderte der «Kapitalist».

Als Journalisten den zur gleichen Zeit in Wien weilenden deutschen Bundeskanzler Adenauer um eine Stellungnahme zu den Äußerungen Chruschtschews in Finnland bat, meinte der alte Herr: «Ich werde Ihnen etwas sagen – und ich will mich auch selbst einbeziehen, dann klingt es milder – wenn man auf Reisen ist, da spricht man manchmal allerhand.»

Marcos Jimenez, Präsident von Venezuela, und Gustavo Rojas Pinizla, Präsident von Kolumbien, trafen sich zu einer Aussprache über verschiedene beide Länder berührende Probleme. Die Begegnung fand ohne die bei solchen Gelegenheiten üblichen Zeremonien und Schaustellungen statt: auf der Simon Bolivar-Brücke, welche die beiden Länder miteinander verbindet, trafen sich die beiden Staatsmänner und sagten einander in einer Stunde alles, was zu sagen war.

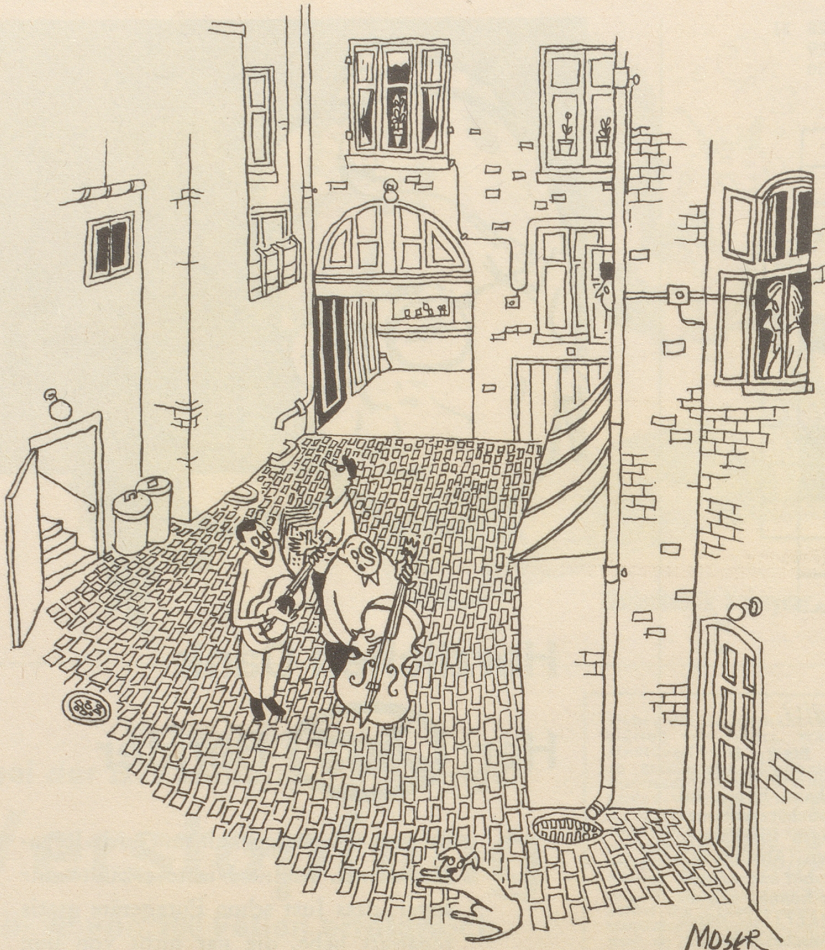
In der englischen Fachzeitschrift «Tailor and Cutter» konnte man lesen: «Vom Standpunkt des Schneiders aus gesehen, sollte Mr. Macmillan besser sein als Sir Anthony Eden.»

In einem Bericht über eine Parlamentsdebatte in Bonn hieß es in einer norddeutschen Tageszeitung: «Und dann trat Carlo Schmid an das Rednerpult und feuerte eine volle Breitseite seiner Logik in den Sitzungssaal.»

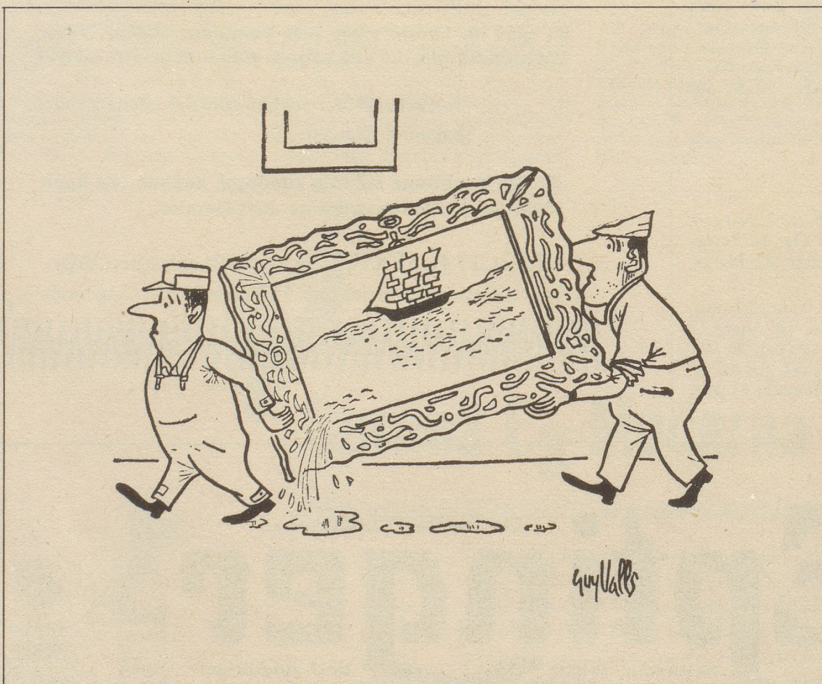
Sir Winson Churchill sagte: «Ein Staat ist dann demokratisch, wenn der freie Meinungs-austausch nicht mit einem Begräbnis endet.»

Sir Winstons Sohn, Randolph Churchill, meinte: «Um als Außenminister Erfolg zu haben, muß man nicht allzu viel über das Ausland und die Ausländer wissen. Schließlich kommt es auf England an!»

Bei seinem Besuch in einer polnischen Stadt wurde ein Staatsmann aus dem Westen auch in die berühmte Kathedrale geführt. Der Staatsmann fragte seinen Führer: «Sind Sie Katholik?» – «Ich bin gläubiger, aber nicht ausübender Katholik», lautet die Antwort. – «Ach ja, ich vergaß, daß Sie Kommunist sind.» – «Ausübender, aber nicht gläubiger», hieß es diesmal. Polites



Frau Musica, die gute,
Zog in die Hintergassen
Seit wir der Autotute
Den Minnesang gelassen.
BOB





**Ein köstliches
Getränk zu jeder Zeit.
Regt nicht auf.
Preis Fr. 1.50, Fr. 2.75**

In Apotheken, Drogerien
und Reformhäusern

TIMBÒ-MATÉ-TEE